

22. Jahrgang

palette

palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00



Interview
Oliver Jordan

**Extra-Beilage:
Malen und
Reisen**

Aquarell
Werner Maier

Interview
**Karen
Holländer**

Zeichnerische
Impressionen
Martin Lutz

Künstlerporträt
**Petra
Thalmeier**

Acryl
**Michaela
Steinacher**

Künstlerporträt
Uschi Choma

und vieles mehr ...

Ausgabe 1/2014 Nr. 111



www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Leuchtendes Blumenquarell

Werner Maier

Eine Vorliebe von mir ist es, in den exotischen Gewächshäusern des botanischen Gartens von München auf einer alten, weiß lackierten Holzbank zu sitzen. Mein Blick folgt dem wandelnden Lichtschimmer im Glashaus, der die Blütenblätter erhellt. Wenn sich Wolken vor die Sonne schieben, wird die Stimmung diesig und geheimnisvoll. Bescheint die Sonne mit ihrer ganzen Kraft die Blütenranken, ragen sie durch tiefe Schatten skulptural in die wässrige Luft. Die Blütenränder leuchten dann hell hervor. Angeregt durch diese Beobachtung, nehme ich des Öfteren meinen Aquarellkasten, um diese leuchtende Magie mit der Lichtmalerei des Aquarells zu verbinden. Die fotografische Wiedergabe ist für mich dabei nicht das Entscheidende, vielmehr suche ich ein gelungenes Zusammenspiel zwischen freien Linien, mit denen ich den Charakter der Blütenformen zu ergünden suche und den zarten Lasurverläufen des Aquarells. Ich strebe nach Blütenandeutungen, die der Fantasie des Betrachters die Freiheit geben, sie in meiner Malerei zu entdecken.



Abb. 1: Pinsel in den Größen 7, 14, 16, 24, Flachpinsel Größe 30, verschiedene Aquarellfarben

Oft aquarelliere ich Blumen, die in meinem Atelier stehen. Genauso faszinieren mich aber auch Blumenfotos mit malerischer Lichtszenerie. Die hier abgebildeten Schritte male ich vor realen Blumen, die ich für diesen Artikel zusätzlich fotografisch verewige. Entscheidend für mich ist nicht die genaue Wiedergabe, sondern ein Übersteigern der Formen und der Farbvielfalt (Abb. 2).

Als Erstes zeichne ich mit Maskierflüssigkeit die Ränder der lichtbeschienenen Seite der Blüten. Ich nehme blaue Maskierflüssigkeit. Im Vergleich zur weißen Maskierflüssigkeit steht sie kontrastreicher auf dem Papier und zeigt mir meine Linienführung. Beim Zeichnen studiere ich die Formen der Rosenblätter und ihre Anordnung. Schwung-

Abb. 2: Foto

voll und locker deute ich die Blätter nur an, um die Blütendarstellung ins Expressive zu steigern. Meine eigene Handschrift prägt schon mit den ersten Strichen den individuellen Ausdruck des Rosenquarells (Abb. 3).

Sind die blauen Maskierlinien durchgetrocknet, so beginne ich mit einem flachen 30er-Pinsel die Rosenblätter farbig anzulegen. Hierfür verwende ich Zitronengelb und Reingelb für die mittlere untere Rose, Krapplack dunkel, Rubinrot und Magenta für die blauroten Rosen links unten und rechts oben. Für die beiden Rosen links oben und links unten tauche ich meinen Pinsel in Permanentrot orange und Chromorange. Große und kleine Flächen wechseln sich ab, in Anlehnung an das realistische Lichtspiel auf meinem Motiv. Die größeren Flächen trocknen unregelmäßig. Die dabei entstehenden hell-dunkel Changierungen lassen die Rosen schon mit der Untermalung plastisch erscheinen (Abb. 4).

Nun bezeichne ich mit dem Maskierstift die Blütenkanten, die im Schatten liegen. In der Abbildung 5 erscheinen die gesetzten Linien wegen der Untermalung dunkler, im Vergleich zu den hellblauen Strichen von der ersten Anlage. Auch jetzt nehme ich mir die Freiheit, den Blütenkranz nur anzudeuten. Ich strebe auch hier keine fotografische Wiedergabe der Natur an, sondern versuche, den Charakter der Rosen mit einer impressionistischen Umsetzung zu erfassen. Sind auch diese Linien durchgetrocknet, beginne ich mit dem Modellieren der Zwischenräumen und achte darauf, die gewölbten Blütenspitzen heller hervortreten zu lassen. Mit verschiedenen Pinseln setze ich spielerisch orange, violette und tiefrote Striche und Farbverläufe. Das spannungsreiche Ineinanderschwingen und das transparente Überlagern von Farbflächen steigern die Lichtwirkung. Wichtig dabei ist es, die als zweites gesetzte Linienzeichnung dunkel zu ummalen, sonst ist sie nach dem Entfernen der Maskierflüssigkeit nicht sichtbar (Abb. 5).

Jetzt rubble ich mit einem sauberen Tuch die Maskierlinien von dem Papier. Nun leuchten sie weiß und in den un-



Abb. 3: Blaue Maskierflüssigkeit

termalten Partien hellfarbig zwischen den kräftigen Farbschichten. Die Linien wirken nun nicht mehr wie die dunkle Umgrenzung an bleiverglasten Fenstern, sondern verwandeln sich in gleißende Lichtkanten. Die unterschiedlichen Helligkeiten der Linien verleihen der Blütendarstellung Plastizität. Würden ausschließlich weiße Linien die Blüten umgrenzen, wären die Blumen flächig. In der Realität sind auch in den Schattenpartien die Lichtkanten dunkler.

Natürlich kann ich die eine oder andere Linie durch nachträgliches Übermalen mit der Farbfläche verbinden, um die Plastizität zu steigern. Aber am lockersten erscheint das Aquarell, wenn durch Untermalung die Helligkeitsabstufungen entstehen. Ein Vorteil dieser speziellen Technik ist es auch, dass ich die Bildwirkung erst erkenne, wenn ich die Maskierlinien entferne. Das entstehende Zusammenspiel zwischen den Farbblasuren und dem Linienenspiel überrascht mich jedes Mal auf's Neue. Viele Farbüberlagerungen lasse ich in ihrer verblüffenden Wirkung als vollendet stehen (Abb. 6).

In eine Mischung aus Paynesgrau gräulich, Hookers Grün und kleinen Spuren Neutraltinte tauche ich meinen Flachpinsel und akzentuiere das Blumenbukett mit Rosenblättern, die ich mit Maigrün und Saftgrün aufhelle. Am oberen Rand steigern sie die Lichtwirkung der Blüten durch den extremen Hell-Dunkel-Kontrast, und am unteren Rand geben sie dem Strauß Halt und suggerieren

Abb. 5: Zweite Maskierzeichnung und zweite Aquarellanlage



Abb. 4: Erste Aquarellanlage





**Den kompletten Artikel
von WERNER MAIER
lesen Sie
in der p&z Ausgabe
1/2014**

**Weitere interessante Beiträge von
WERNER MAIER finden Sie in den Ausgaben
6/2013, 2/2014 und 6/2014**

Erhältlich über:

**palette Verlag, Rheinstr. 4-6,
D - 56068 Koblenz**

**Tel.: +49 (0)261 / 17297
Fax: +49 (0)261 / 17295
info@palette-verlag.de**

www.palette-verlag.de

***zzgl. Versandkosten**